

Virtuelles Lehrhaus zu den Sonntagslesungen

5. Oktober:

Texte des 29. Sonntags im Jahreskreis (18. Okt.):

Jes 45,1.4-6; 1 Thess 1,1-5b; Mt 22,15-21



Liturgische Verwendung im Judentum

1 Aus dem täglichen Morgengebet

Gepriesen seist du, Ewiger, unser Gott; du regierst die Welt. Du lässt das Licht scheinen, aber schaffst auch die Finsternis, du bringst Frieden, du schaffst alles. Alles lobt dich und alles preist dich, alles sagt: Nichts ist heilig wie der lebendige Gott! Du gibst der ganzen Welt und all ihren Bewohnern Licht, und durch deine Güte erneuerst du deine Schöpfung Tag für Tag. Wie zahlreich sind deine Werke, Gott. Sie alle hast du in Weisheit gemacht. Die Erde ist erfüllt mit deinem Eigentum. Gott, du allein bist erhöht seit jeher. Du wirst gepriesen und verherrlicht und erhoben seit den Tagen der Vorzeit. Ewiger Gott, in deinem großen Erbarmen erbarme dich über uns. Gott, du bist unsere Kraft. Du bist der Fels, den wir als Zufluchtsort haben. Du bist der Schutzschild zu unserem Heil. Du allein bist unsere Zuflucht! Gepriesen seist du, Ewiger. Du schaffst das Licht.

ברוך אתה יהוה אלהינו מלך העולם יוצר
אור ובורא חשך עשה שלום ובורא את
הפל:

2 JESAJA 45,1-7

1 So spricht der EWIGE zu seinem Gesalbten, zu Kyros, den ich bei seiner Rechten ergriffen habe, um Nationen vor ihm zu unterwerfen - und Königen werde ich den Gürtel von den Hüften reißen -, um Türen vor ihm zu öffnen, und Tore werden nicht verschlossen bleiben:
2 Ich selbst werde vor dir herziehen, und bergiges Gelände mache ich flach, Türen aus Bronze zerbreche ich, und eiserne Riegel schlage ich in Stücke. 3 Und ich werde dir

כה אמר יהוה למשיחו לכורש אשר
החזקתי בימינו לרדלפניו גוים ומתני
מלכים אפתח לפתח לפניו דלתים
ושערים לא יסגרו:
אני לפניך אלך והדורים אושר [אישר]
דלתות נחושה אשבר ובריחי ברזל
אגדע:

Schätze aus der Finsternis geben und versteckte Reichtümer, damit du erkennst, dass ich es bin, der EWIGE, der dich bei deinem Namen ruft, der Gott Israels. 4 Um meines Dieners Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen, deshalb habe ich dich bei deinem Namen gerufen. Ich gebe dir einen Ehrennamen, auch wenn du mich nicht erkannt hast. 5 Ich bin der EWIGE und keiner sonst, ausser mir gibt es keinen Gott. Ich gürtete dich, auch wenn du mich nicht erkannt hast, 6 damit sie erkennen, vom Aufgang der Sonne und von ihrem Untergang her, dass es keinen gibt ausser mir. **Ich bin der EWIGE und keiner sonst. 7 Der das Licht bildet und die Finsternis schafft, der Heil vollbringt und Unheil schafft**, ich, der EWIGE, bin es, der all dies vollbringt.

וְנָתַתִּי לְךָ אוֹצְרוֹת חֵשֶׁךְ וּמִטְמֵנִי
 מִסֹּתְרִים לְמַעַן תֵּדַע כִּי־אֲנִי יְהוָה
 הַקּוֹרֵא בְּשֵׁם אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:
 לְמַעַן עַבְדֵי יַעֲקֹב וַיִּשְׂרְאֵל בְּחִירֵי
 וְאֶקְרָא לְךָ בְּשֵׁם אֲכַנָּן וְלֹא יִדְעֵתְנִי:
 אֲנִי יְהוָה וְאֵין עוֹד זֹלָתִי אֵין אֱלֹהִים
 אֲאִזְרֶךְ וְלֹא יִדְעֵתְנִי:
 לְמַעַן יִדְעוּ מִמְזַרְח־שֶׁמֶשׁ וּמִמַּעַרְבָּה כִּי־
 אֶפֶס בְּלַעְדֵי אֲנִי יְהוָה וְאֵין עוֹד:
 יוֹצֵר אוֹר וּבוֹרֵא חֵשֶׁךְ עֹשֶׂה שְׁלוֹם
 וּבוֹרֵא רָע אֲנִי יְהוָה עֹשֶׂה כָּל־אֵלֶּה: (ס)

3 JEREMIA 29,7

Und **sucht das Wohl der Stadt**, in die ich euch in die Verbannung geführt habe, und betet für sie zum EWIGEN, denn in ihrem Wohl wird euer Wohl liegen.

(ז) וּדְרֹשׁוּ אֶת־שְׁלוֹם הָעִיר אֲשֶׁר הִגַּלְתִּי
 אֶתְכֶם שָׁמָּה וְהִתְפַּלְלוּ בַעֲדָהּ אֵלַי־יְהוָה כִּי
 בְּשָׁלוֹמָהּ הִיָּה לְכֶם שְׁלוֹם: (פ)

4 PIRKE AWOT 1,10

Schemaja und Abtalion waren die Schüler der vorigen. Schemaja sagte: Liebe die Arbeit und hasse das Würdenamt, und **suche dich nicht mit der Obrigkeit zu verbinden**.

שְׁמַעְיָה וְאַבְטַלְיוֹן קָבְלוּ מֵהֶם. שְׁמַעְיָה אוֹמֵר,
 אֲהַב אֶת הַמְּלָאכָה, וּשְׂנֵא אֶת הַרְבֵּנוּת, וְאַל
 תִּתְוַדַּע לְרִשׁוֹת:

5 GEBET FÜR INTERNATIONALE VERSTÄNDIGUNG

Gott, Quelle des Friedens, sei mit denjenigen, die die Geschicke der Welt lenken, damit Stolz und Prahlerei ein Ende nehmen und die Herrschaft der Arroganz aus unserer Zeit verschwindet. Gib ihnen den Mut, die Wahrheit zu sagen, und die Demut, anderen zuhören zu können. Hilf uns allen, dass uns das Wohl unserer Mitmenschen wichtiger ist als unsere eigenen ehrgeizigen Ziele. Hilf uns, dass uns mehr an der Wahrheit liegt, auch wenn sie uns schadet, als an einer Lüge, die uns nützt. Dadurch können wir aufrecht stehen, frei und unbelastet von Furcht und Verdächtigungen und bereit, einander zu vertrauen.

Hilf jedem und jeder von uns, den eigenen Beitrag zur Verständigung und das eigene Opfer für den Frieden zu geben, damit wir in Frieden mit uns selbst und in Frieden mit unseren Mitmenschen leben. Dann können wir in Gelassenheit beginnen, dein Reich in dieser Welt zu bauen, bis die Erde erfüllt ist von der Erkenntnis Gottes, wie das Meer mit Wasser gefüllt ist. Amen.

6 NEHEMIA 9,27-28

27 Da hast du sie in die Hand ihrer Bedränger gegeben, und diese haben sie bedrängt. Und in der Zeit ihrer Bedrängnis haben sie zu dir geschrien, und du, du hast sie vom Himmel her erhört und ihnen, wie es deiner grossen Barmherzigkeit entspricht, immer wieder Retter gegeben, damit diese sie retteten aus der Hand ihrer Bedränger. 28 Sobald sie aber Ruhe hatten, taten sie wieder Böses vor dir. Da hast du sie zurückgelassen in der Hand ihrer Feinde; und diese haben sie verfolgt. Da schrien sie wieder zu dir, und du, du hast sie vom Himmel her erhört und sie viele Male gerettet, wie es deiner Barmherzigkeit entspricht.

וְתַתְּנֵם בְּיַד צָרֵיהֶם וַיִּצְרוּ לָהֶם וּבָעֵת צָרָתָם
יִצְעֲקוּ אֵלֶיךָ וְאַתָּה מִשְׁמַיִם תִּשְׁמָע וְכָרַח מִיָּד
הָרָבִים תִּתֵּן לָהֶם מוֹשִׁיעִים וַיּוֹשִׁיעוּם מִיַּד
צָרֵיהֶם:
וּכְנֻחַ לָהֶם יֵשׁוּבוּ לַעֲשׂוֹת רָע לְפָנֶיךָ וְתַעֲזֹבֵם
בְּיַד אִיבֵיהֶם וַיִּרְדּוּ בָהֶם וַיֵּשׁוּבוּ וַיִּזְעַקוּךָ
וְאַתָּה מִשְׁמַיִם תִּשְׁמָע וְתִצְלִים כְּרַחֲמֶיךָ
רַבּוֹת עֵתִים:

7 RASHBA RESPONSA 1.612

Wenn die Regierung die Befugnis hat, Gesetze in ihrem Regierungsgebiet durchzusetzen, dann sind ihre Gesetze Gesetze, denn das Prinzip ist, dass **das Gesetz des Landes Gesetz ist**. Daher ist es die Aufgabe der souveränen Regierung, Kriminelle wie Räuber, Diebe und Mörder zu bestrafen, und ihre Gesetze in solchen Angelegenheiten sind (geltende) Gesetze.

אם השלטון הזה יש בו כח לעשות חקים
בעירו דינו דין דקיימא לן **דינא דמלוכתא**
דינא. ומי שמענשין המקלקלים כגון
הגזלנים והגנבים והרצחנים וכיוצא בזה
ממשפטי המלוכה והאדנות הוא זה ודינן
בכל אלו וכיוצא באלו דין.

8 JEWISH VIRTUAL LIBRARY / ENCYCLOPAEDIA JUDAICA 2008

Das Prinzip **Dina deMalchuta Dina** „**Das Recht des Landes ist gültiges Recht.**“ wird Mar Samuel zugewiesen. Sie setzt die halachische Regel, dass das Recht des Landes bindend ist und dem jüdischen Recht vorzuziehen ist. Mar Samuels Prinzip wird im Talmud viermal zitiert (Ned. 28a; Git. 10b; BK 113a; BB 54b und 55a). Drei Halachot befassen sich mit dem Verhältnis der Juden zur persischen Regierung und mit dem Verhältnis der Juden zum nichtjüdischen Recht. Diese Halachot legen fest, dass das persische Gesetz des mutmaßlichen Eigentums an Land anzuerkennen ist, auch wenn es dem jüdischen Gesetz widerspricht; dass der Verkauf von Grundstücken, die von der Regierung wegen Nichtzahlung der Steuer auf das Grundstück beschlagnahmt wurden, gültig ist, jedoch nur, wenn der Verkauf auf die Nichtzahlung der Grundsteuer und nicht auf die Nichtzahlung der Kopfsteuer zurückzuführen ist (BB 55a) ; vgl. BK 113b). Zusätzliche Halachot, die als Folge von Dina de Malchuta Dina verabschiedet wurden, sind: Anerkennung der persischen Regeln für die Übertragung von Land, auch wenn sie nicht dem jüdischen Recht entsprechen (BB 54b und 55a); das Recht des Königs, eine Person in die Sklaverei zu verkaufen (Yev. 64a; BM 73b); ein Verbot, Steuereintreiber zu betrügen und Vermögenswerte vor ihnen zu verbergen (Ned. 28a; BK 113a); und die Anerkennung von Rechnungen, die von nichtjüdischen Gerichten ausgeführt oder von diesen gebilligt wurden, obwohl sie nach jüdischem Recht ungültig sind.

Mar Samuels Grundsatz wird seit der talmudischen Zeit als gültige Halacha akzeptiert. Trotz der Grosszügigkeit der Halacha, darin, ein ausländisches Gesetzes zu übernehmen, blieb das jüdische Recht in der jüdischen Gesellschaft jedoch dominant, was die große rechtliche Kreativität des babylonischen Judentums in der talmudischen Zeit zeigt. Der Talmud gibt keine Rechtsgrundlage für Shmuels Prinzip; offenbar hat dieses Problem auch nie die Aufmerksamkeit der Geonim auf sich gezogen.

9 *QOL TORAH. VOL 19, RABBI CHAIM JACHTER*

Eine der grundlegendsten Halacha, in denen sich Juden auf die umliegende Gesellschaft beziehen sollten, ist Dina D'malchuta Dina (Bava Batra 54b). Wörtlich übersetzt bedeutet dies, dass das Gesetz des Landes das Gesetz ist. Eine ausführlichere Erklärung ist, dass Halacha den Gehorsam gegenüber den von den örtlichen Zivilbehörden erlassenen Gesetzen fordert. Über die genauen Parameter dieser Halacha wird viel diskutiert. **Rav Ovadia Yosef** (Teshuvot Yechave Da'at 5:64) erörtert die Frage bezüglich der halachischen Verpflichtung für israelische Bürger zur **Zahlung von Einkommenssteuern an den Staat Israel**. Rav Ovadia beginnt seine Diskussion mit der Berufung auf die berühmte Meinung des Ran (Nedarim 28a Tosafot), dass Dina D'Malchuta Dina in Bezug auf Steuern in Eretz Yisrael nicht gilt. Er argumentiert, dass diese Regel nur außerhalb von Eretz Yisrael gilt, wo die Länder den Königen gehören, und sie das Recht genießen, denen, die in ihren Ländern wohnen, mitzuteilen, dass Sie aus dem Land verbannt werden, wenn Sie unseren Befehlen nicht Folge leisten (alternativ) Theorien, warum wir das Gesetz des Landes einhalten müssen. Dies gilt jedoch nicht für jüdische Könige, da alle Juden Partner in Eretz Israel sind und der König Eretz Israel nicht mehr besitzt als jeder andere Jude.

10 *Rabbiner Jehoschua Ahrens, Jüdische Allgemeine 20.1.2014*

Das talmudische Prinzip Dina-de-Malchuta-Dina (»das Gesetz des Landes ist Gesetz«) schreibt vor, dass Juden grundsätzlich verpflichtet sind, die Gesetze des Landes, in dem sie leben, zu respektieren und zu befolgen. Das bedeutet auch, dass diese in bestimmten Fällen sogar der Halacha, dem jüdischen Gesetz, vorzuziehen sind. Formuliert wurde dieses Prinzip im 3. Jahrhundert d.Z. von dem Amora (Talmudgelehrten) Mar Schmuel aus Babylon, der an vier verschiedenen Stellen im Talmud (Nedarim 28a; Gittin 10b; Baba Kama 113a; Baba Batra 54b/55a) zitiert wird. Historischer Hintergrund ist die Eroberung Babylons durch die persischen Sassaniden. Deren König Schapur I. gab den ethnischen Minderheiten in Babylon kulturelle und religiöse Autonomie, darunter auch den Juden. Schmuel, einer der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinschaft, erkannte die Chance und warb für einen Ausgleich mit den neuen Herrschern zum beiderseitigen Vorteil. Mar Schmuel bestätigte mit dem Prinzip Dina-de-Malchuta-Dina die Perser als säkulare Herrscher, deren zivilisierte Gesetze die Juden befolgen und deren Steuerforderungen sie zahlen sollten. Im Gegenzug konnten die Juden ihre Religion frei leben und waren rechtlich gleichgestellt, das heißt, sie mussten keine Angst vor Sondergesetzen haben.

GRUNDLAGE Dieses Prinzip entwickelte sich später zu einem Grundsatzmodell für die vielen Juden, die unter nichtjüdischen Regierungen in der Diaspora lebten und leben – jederzeit und überall auf der Welt. Es wurde damit zur Grundlage bei Konflikten zwischen dem lokalen Recht und der Halacha, dem jüdischen Recht. Speziell im Mittelalter interpretierten die Poskim (jüdische Rechtsgelehrte) daher dieses Prinzip sehr unterschiedlich – je nach eigener Erfahrung und Lebensrealität. Im Talmud wird keine direkte Quelle oder Rechtsgrundlage für Dina-de-Malchuta-Dina genannt. In der Spätantike wurde teilweise auf die Propheten verwiesen: entweder auf Nehemia (9,27), der

ausdrückt, dass es G'ttes Wille ist, dass Juden die Gesetze nichtjüdischer Herrscher befolgen müssen, und Jeremia (29,7), der den babylonischen Exilanten nahelegt, sich den dortigen Gepflogenheiten anzupassen und die lokalen Regeln zu befolgen.

JUSTIZ Im Mittelalter gab es verschiedene rechtliche Begründungen für Dina-de-Malchuta-Dina. In seinem Kommentar zu Gittin 9b verweist Raschi darauf, dass die Noachidischen Gebote Nichtjuden verpflichten, faire Justizsysteme zu schaffen. Daher können auch Juden in bestimmten Fällen unter ein solches Justizsystem fallen und müssen sich entsprechend daran halten. Eine andere Meinung (Raschbam zu Baba Batra 54b) ist, dass jedes Land seine eigenen Gesetze machen kann und Juden – die dort freiwillig leben – diese Gesetze automatisch annehmen. Die Tosafisten (Tschuwot Ba'alei HaTosafot 12) hingegen meinen, dass Rabbiner grundsätzlich eine gewisse Gesetzesautonomie in monetären Angelegenheiten haben, die es ihnen erlaubt, nach dem lokalen Finanzrecht Takkanot (halachische Rechtsverordnungen) zu erlassen, selbst wenn sie der Tora widersprechen. Rabbiner Josef Karo gestaltete die Formulierung von Dina-de-Malchuta-Dina in seinem Gesetzbuch Schulchan Aruch (Choschen Mischpat 369, 8-10) bewusst flexibel, was verschiedene Auslegungen möglich machte und damit allen Lehrmeinungen gerecht wurde. Das führte dazu, dass Mar Schmuels Prinzip immer wieder neuen Gesetzen und Situationen angepasst werden konnte.

GELTUNGSBEREICH Gleichzeitig dehnte sich sein Geltungsbereich immer weiter aus vom Steuer- und Finanzrecht auf praktisch die ganze bürgerliche Rechtsprechung. Es gilt aber explizit nicht, wenn Zivilrecht in direktem Widerspruch zu religiösen Verpflichtungen oder Ritualen steht. In diesem Fall hat das Religiöse klaren Vorrang (zum Beispiel Schach zu Schulchan Aruch Jore Dea 165,8). Weiterhin ungelöst ist die Frage, ob Dina-de-Malchuta-Dina auch für die Regierung eines jüdischen Staates (also Israel) gilt oder nicht.

11 TALMUD, MEGILLAH 12A

Nach der Erwähnung von Cyrus stellt die Gemara fest, dass Rav Nahman Bar Rav Hisda einen Vers über Cyrus homiletisch interpretierte: Was bedeutet das, was geschrieben steht: „So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, zu Cyrus, dessen rechte Hand ich gehalten habe“ (Jesaja 45: 1), der sich anscheinend auf Cyrus als Gottes Gesalbten bezieht? War nun Cyrus Gottes Gesalbter, d. H. Der Messias, dass sich der Vers auf diese Weise auf ihn beziehen sollte? Der Vers sollte vielmehr so verstanden werden, dass Gott in Bezug auf Cyrus zum Messias spricht: Der Heilige, gesegnet sei er, sagte zum Messias: Ich beschwere mich bei Ihnen über Cyrus, der nicht in Übereinstimmung mit dem handelt, was er beabsichtigte zu tun. Ich hatte gesagt: „Er wird mein Haus bauen und meine Verbannten sammeln“ (siehe Jesaja 45:13), aber er hat dies nicht ausgeführt. Er sagte vielmehr: „Wer auch immer unter euch von all seinem Volk ist... lass ihn nach Jerusalem hinaufgehen“ (Esra 1: 3). Er

דרש רב נחמן בר רב חסדא מאי דכתיב (ישעיהו מה, א) כה אמר ה' למשיחו לכורש אשר החזקתי בימינו וכי כורש משיח היה אלא א"ל הקב"ה למשיח קובל אני לך על כורש אני אמרתי הוא יבנה ביתי ויקבץ גליותי והוא אמר (עזרא א, ג) מי בכם מכל עמו ויעל:

gab die Erlaubnis, nach Israel zurückzukehren,
aber mehr tat er nicht.

12

Und es geschah in den Tagen Achashveros (Esther 1: 1). - Achashverosh trat gegen Ende des siebzigjährigen Exils der Juden in Babylon (Raschi) die Nachfolge von Cyrus als Herrscher des Persischen Reiches an. Auf der mystischen Ebene spielt König Achashverosh auf Gott, den König der Welt, an. Der Midrasch liest den Namen Achashverosh als Akronym für *acharit veraishit shelo* und spielt auf den an, "sein sind Ende und Anfang".

13 PIRKE DE RABBI ELIESER 11,11-20

עשרה מלכים משלו מסוף העולם ועד סופו מלך ראשון זה הב"ה שהוא מושל בשמים ובארץ ועלה במחשבתו להקים מלכים על הארץ שנ' הוא מהשנא עדנייא וזמנייא המלך.
Zehn Könige regierten von einem Ende der Welt zum anderen. Der erste König war der Heilige, gesegnet sei Er, der im Himmel und auf Erden regiert, und es war seine Absicht, Könige auf Erden zu erwecken, wie gesagt wird: "Und er ändert die Zeiten und die Jahreszeiten; er entfernt Könige und setzt Könige auf" (Dan. 2:21). Der zweite König war Nimrod, der von einem Ende der Welt zum anderen regierte, denn alle Kreaturen wohnten an einem Ort und hatten Angst vor dem Wasser der Flut, und Nimrod war König über sie, wie es heißt. "Und der Anfang seines Reiches war Babel" (Gen 10,10). Der dritte König war Joseph, der von einem Ende der Welt zum anderen regierte, wie gesagt wird: "Und die ganze Erde kam zu Ägypten nach Ägypten" (Gen 41:57). Hier steht nicht geschrieben "Ägypten kam", sondern "sie kamen nach Ägypten", denn sie brachten Joseph ihren Tribut und ihre Geschenke, um (Mais) zu kaufen; Vierzig Jahre lang war er der Zweite nach dem König, und vierzig Jahre lang war er allein König, wie gesagt wird: "Jetzt ist ein neuer König über Ägypten entstanden" (Ex 1,8). Der vierte König war Salomo, der von einem Ende der Welt zum anderen regierte, wie gesagt wird: "Und Salomo regierte über alle Königreiche" (1. Könige 4:21); und es heißt: "Und sie brachten jedem sein Geschenk, Gefäße aus Silber und Gefäße aus Gold und Kleidung und Rüstung und Gewürze, Pferde und Maultiere, eine Rate von Jahr zu Jahr" (1. Könige 10,25). Der fünfte König war Ahab, der König von Israel, der von einem Ende der Welt zum anderen regierte, wie gesagt wird: "Wie der Herr, dein Gott, lebt, gibt es keine Nation oder ein Königreich, wohin mein Herr nicht gesandt hat, um zu suchen." dich "(1. Könige 18:10). Alle Fürsten der Provinzen wurden von ihm kontrolliert; Sie sandten und brachten ihren Tribut und ihre Geschenke nach Ahab. Sind nicht alle Fürsten der Provinzen der Welt zweihundertzweiunddreißig? wie gesagt wird: "Dann versammelte er die jungen Männer der Fürsten der Provinzen, und sie waren zweihundertzweiunddreißig" (1. Könige 20, 15). Der sechste König war Nebukadnezar, der von einem Ende der Welt zum anderen regierte. Außerdem regierte er über die Tiere des Feldes und die Vögel des Himmels, und sie konnten ihren Mund nur mit Erlaubnis von Nebukadnezar öffnen wie gesagt wird: "Und wo auch immer die Menschenkinder wohnen, die Tiere des Feldes und die Vögel des Himmels hat er in deine Hand gegeben" (Dan. 2:88). Der siebte König war Cyrus, der von einem Ende der Welt zum anderen regierte, wie gesagt wird: "So spricht Cyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde haben mir den Herrn, den Gott des Himmels, gegeben" (2 Chron. 36:23). Ahasveros regierte über die halbe Welt. Ist nicht die halbe Welt, sondern 116 Provinzen, wie es heißt: "Dies ist Ahasveros, der von Indien nach Äthiopien regierte" (Esth. 1: 1). Der achte König war Alexander von Mazedonien, der von einem Ende der Welt zum anderen regierte, wie es heißt: "Und wie ich dachte, siehe, ein Ziegenbock kam aus dem Westen über die ganze Erde." (Dan. 8: 5). "Über die Erde" steht hier nicht geschrieben,

sondern "über die ganze Erde". Und nicht nur das, sondern er wollte in den Himmel aufsteigen, um zu wissen, was im Himmel ist, und in die Tiefen hinabsteigen, um zu wissen, was in den Tiefen ist, und nicht nur das, sondern er versuchte, bis zum Ende zu gehen von der Erde, um zu wissen, was an den Enden der Erde war. Der Heilige, gesegnet sei Er, teilte sein Reich unter die vier Ecken (oder Winde) des Himmels, wie gesagt wird: "Und wenn er aufsteht, wird sein Reich zerbrochen und in Richtung der vier Winde geteilt vom Himmel "(Dan. 11: 4). Der neunte König ist König Messias, der in Zukunft von einem Ende der Welt zum anderen regieren wird, wie gesagt wird: "Er wird auch von Meer zu Meer herrschen" (Ps. 72: 8); und ein anderer Text in der Schrift sagt: "Und der Stein, der das Bild schlug, wurde ein großer Berg und erfüllte die ganze Erde" (Dan. 2:35). Der zehnte König wird seinen Besitzern die Souveränität zurückgeben. Wer der erste König war, wird der letzte König sein, wie gesagt wird: "So spricht der Herr, der König ... ich bin der erste und ich bin der letzte; und neben mir gibt es keinen Gott" (Jes 44). 6); und es steht geschrieben: "Und der Herr wird König über die ganze Erde sein" (Sach 14: 9).

14 *Die 12 Fragen an die Versammlung der Notabeln von Napoleon 1806*

- 1] Ist es Juden erlaubt, mehr als eine Frau zu heiraten?
- 2] Ist die Scheidung nach der jüdischen Religion erlaubt? Ist die Scheidung gültig, auch wenn sie nicht von Gerichten ausgesprochen wird und aufgrund von Gesetzen, die im Widerspruch zum französischen Kodex stehen?
- 3] Kann eine Jüdin einen Christ oder eine Jüdin eine Christin heiraten? Oder hat das Gesetz angeordnet, dass die Juden nur untereinander heiraten sollten?
- 4] In den Augen der Juden werden Franzosen als Brüder oder als Fremde betrachtet?
- 5] Welches Verhalten gebietet das Gesetz gegenüber den Franzosen nicht ihrer Religion?
- 6] Betrachten die in Frankreich geborenen Juden, die nach dem Gesetz als französische Staatsbürger gelten würden, Frankreich als ihr Land? Würden sie es verteidigen? Sind sie verpflichtet, die Gesetze zu befolgen und den Anweisungen des Zivilgesetzes zu folgen?
- 7] Wer ernennt die Rabbiner?
- 8] Welche Art von Polizeigericht haben die Rabbiner unter den Juden? Welche juristische Gewalt üben sie unter ihnen aus?
- 9] Sind die Formen der Wahlen der Rabbiner und ihre polizeiliche Zuständigkeit gesetzlich geregelt oder werden sie nur nach Gewohnheit sanktioniert?
- 10] Gibt es Berufe, von denen die Juden durch ihr Gesetz ausgeschlossen sind?
- 11] Verbietet das Gesetz den Juden, von ihren Brüdern Wucher zu nehmen?
- 12] Verbietet oder erlaubt es Wucher gegenüber Fremden zu nehmen?